

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 1

Artikel: Der Garten und die neue Wohnung

Autor: Engler-Kern, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

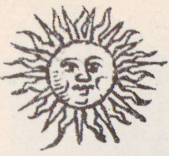
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER GARTEN UND DIE NEUE WOHNUNG



GARTEN G. M. BEI BASEL: Bepflanzung eines Abhangs mit Zwerggehölzen und Polsterpflanzen. Die Pflanzung wurde in ihrer Struktur dem anschließenden Heidegärtchen mit seiner feinlaubigen Vegetation angepaßt. Entwurf Ad. Engler, BSG., Basel / Foto-Atelier Eidenbenz, Basel

Es dürfte angebracht sein, wenn eine Zeitschrift, die sich mit den verschiedenen Aspekten des heutigen Bauens und Wohnens befaßt, auch einigen grundsätzlichen Betrachtungen über den heutigen Garten Raum gibt.

Die Leser dieser Zeilen werden nicht zum soundsovielten Male hören wollen, daß der heutige Garten eine Erweiterung der Wohnung sei, sondern sie möchten wohl eher vernehmen, wie sich dieser «wohnliche» Charakter im Garten auswirkt. Eine Hauptaufgabe des Hausgartens besteht wie beim Hause darin, uns vor den Extremen des Klimas zu bewahren: Mauern oder Hecken schützen den Gartenbenützer (und die Pflanzen) vor Wind und Wetter, – Schattenbäume und Gartenlauben spenden im Sommer Kühlung, – auch Wasserbecken und Springbrunnen dienen diesem Zweck, vor allem im Süden. Aber nicht nur schädliche

Wettereinflüsse sollen gemildert werden, auch unerwünschte Einblicke sollen ferngehalten werden, was wir auch bei der Wohnung voraussetzen.

Nach solchen Grundsätzen wurden schon vor Jahrhunderten vorbildliche Hausgärten, Klostergärten usw. erbaut, – ja schon Odysseus fand auf seinen Reisen Gärten solcher Art. Gemeinsam war allen diesen Anlagen die stillschweigende Erfüllung der grundlegenden Gartenbedürfnisse und der Reiz, den wir bei ihrer Betrachtung empfinden, kam, wie ein Geschenk, ganz von selbst dazu.

Auch heute können schlichte Gärten dieser Art entstehen und sie gehören zu den erfreulichsten; – trotzdem soll man nicht vergessen, daß die heutige Zeit auch noch weitere Anforderungen mit sich bringt. Mancher unter uns wird der Ansicht sein, daß seine Lebensweise nicht gerade gesund

und harmonisch sei. Kein Wunder also, daß man im Garten versucht, der Gesundheit zu dienen und daher also die vielen Planschbecken, Kinderspielplätze, Spielrasenflächen usw. Nicht jeder Garten hat aber die räumliche Ausdehnung, um als «Sportpark» im Kleinen zu dienen und manche schönen Einrichtungen, wie Badebecken usw. erfordern beträchtliche Mittel.

Zum Trost des bescheidensten Gartenbesitzers bietet aber jeder Garten Erlebnismöglichkeiten, welche mit baulichen Mitteln fast nicht erreichbar sind. Die Pflanze als wichtigstes Element im Garten bringt uns ein Bild der Harmonie, welche wir heute vielenorts vergebens suchen, – sie bringt einen Reichtum an Farben und Formen, die in einer verarmten und nivellierten Welt fehlen, oder durch Ersatzmittel (wie den Film) notdürftigerweise beschafft werden.



Der Garten erlaubt uns, das organische Leben zu erkennen und zu genießen. Er bietet den Menschen, welche die Mannigfaltigkeit der freien Natur entbehren, einen reichen Ersatz; – auch die andersartige Pflanzenwelt der Gebirge oder südlichen Gegenden kann an geeigneter Stelle auf kleinem Raum vor uns erstehen, – ja, das Erlebnis des jahreszeitlichen Wechsels, des Wachsens, Blühens,



GARTEN G.M. BEI BASEL: Blick in den «Schattengarten mit reichhaltiger Unterpflanzung von Schattengewächsen, wie Astilbe, Aruncus, Astilboides tabularis usw. Entwurf Ad. Engler, BSG., Basel | Foto-Atelier Eidenbenz, Basel

und Fruchtens verbindet den Gartengenießler mit dem Rhythmus unseres Kosmos.

Erfreulicherweise haben die heutigen Baufachleute Verständnis für diese Vorteile des Gartens. Sie verschließen sich also nicht davor, sondern sie öffnen ihre Wohnungen durch große Fenster und bequeme Türen gegen den Garten, und da erscheint es nur als Selbstverständlichkeit, daß auch der Gartengestalter sich dem Wesen des Hauses anzupassen sucht, — mit dem Ziel, eine organische Verbindung von Garten, Haus und von umgebender Landschaft zu erreichen.

Ad. Engler-Kern



GARTEN G.M. BEI BASEL: Blick aus dem südwestlichen Gartenteil gegen das ins Grün eingebettete Haus. Gartenentwurf Ad. Engler, BSG., Basel | Foto Ed. Schmid, Basel



GARTEN G.M. BEI BASEL: Der Wohngartenteil beim Hause mit sonnigen und schattigen Ruheplätzen. Entwurf Ad. Engler, BSG. | Foto Ed. Schmid, Basel